Pressestimmen zu **Jannik Schümann** in „9 Tage wach“, Februar 2020

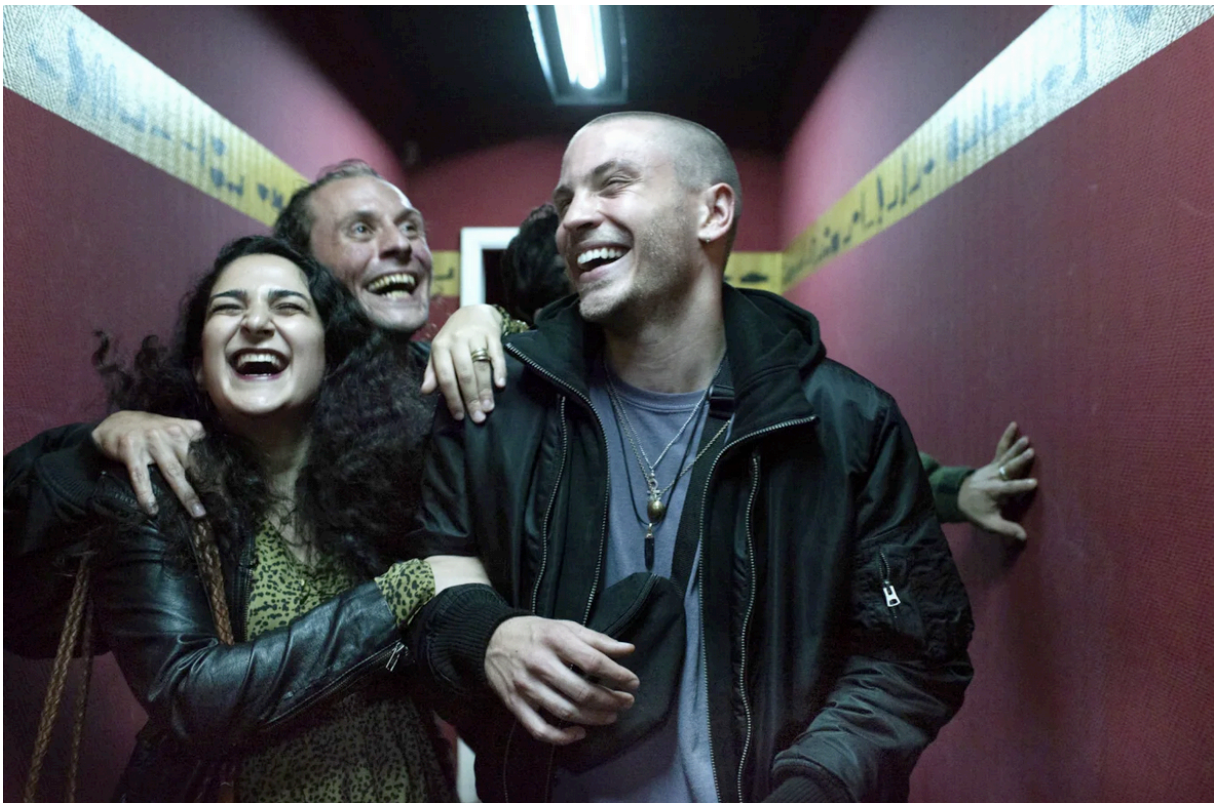

Foto: Stephanie Kulbach

Denn er (der Film) macht sich – auch dank der starken Präsenz von Hauptdarsteller **Jannik Schümann** – in oft schonungsloser Offenheit die Manie seiner Hauptfigur zu Eigen, er hat (auch bildlich) keine Angst vor den ekligen, allzu menschlichen Momenten, und hält doch stets die richtige Balance, um kein überkandidelter, exploitativer Schocker zu werden, sondern die psychologisch dichte, authentische Geschichte eines jungen verlorenen Künstlers, dessen unverarbeitete Schwierigkeiten der Vergangenheit immer wieder aufs Neue den Nährboden bereiten, auf dem seine Drogensucht gedeiht.
Quotenmeter

Blickpunkt Film urteilt über Hauptdarsteller **Jannik Schümann**, der in diesem Blockbuster als Eric Stehfest über sich hinauswächst: "S**chümann** (...) liefert hier die wohl beste Leistung seiner Karriere."
Presseportal

Erics Höllenritt meistert **Jannik Schümann** grandios, mit einer enormen physischen Präsenz und zugleich mit einem feinen Spiel, das der Figur Tiefe und Glaubwürdigkeit verleiht.
Tagesspiegel

Der junge Mann, um den es geht, sitzt – gespielt von einem hochenergetischen **Jannik Schümann** – verheult und kiefermahlend hinter dem Steuer. Auf dem Beifahrersitz liegt eine Waffe. Er hebt langsam die Hände. Im Hintergrund singen The Moody Blues „Nights In White Satin“. Ja, das kennt man vielleicht schon. Und will – trotz Kitschgrenze in Sichtweite – wissen, wie es weiter geht.
FAZ

In der Rolle des Eric Stehfest torkelt **Jannik Schümann** und überzeugt mit großartiger schauspielerischer Leistung. Dabei war der Dreh eine echte Herausforderung, wie der 28-Jährige in Interviews erzählte.
TV Spielfilm

Jannik Schümann versucht, mit rasiertem Kopf und etwas abgemagerter als sonst, in den knappen zwei Stunden den Zerfall von Stehfests Körper und Persönlichkeit darzustellen - das gelingt nicht immer. Besonders am Anfang kauft man ihm den Junkie nicht ab - zu weit die Augen nach jedem Konsum aufgerissen, zu klischeehaft sein Spiel der Drogenabhängigkeit. Dann aber, nach den ersten persönlichen Rückschritten der Figur, finden S**chümann** und Stehfest zueinander: Die Momente, in denen er realisiert, wie sehr er andere mit seiner Sucht belastet, die kläglichen Versuche, sich zu entschuldigen und die Erkenntnis über die Macht, die die Drogen über sein Leben haben - das alles klingt lange nach. "Wenn ich's nehme, dann fühl ich mich wie Jesus und der Terminator gleichzeitig", sagt er ganz leise in der Entzugsklinik. Wissend, dass ihm schwere Zeiten bevorstehen.
Sueddeutsche Zeitung